

BLICKwinkel

Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.

Ausgabe 01 | 22

Gemeinsamkeit leben!



Lebenshilfe
Seelze



Lebenshilfe
Seelze

Lebenshilfe Seelze

Vorwort	3
Leichte Sprache:	
Verstehen und verstanden werden	6 & 7
Vielfalt feiern:	
Aktionstag der Lebenshilfen in Nordhorn	8
Projekt Politische Bildung:	
„Es ist wichtig, wählen zu gehen“	12 & 13
Exkursion nach Berlin: Politik erleben	13
Fußball und Schwimmen:	
Seelzer Teams erfolgreich am Start	14
„Starker Zusammenhalt“:	
3. Firmenlauf der Lebenshilfe Seelze	15
Bauernhof in Bordenau: Notunterkunft für	
Geflüchtete aus der Ukraine	19
Spenden für die Lebenshilfe Seelze	33
WissensWert-Vortragsreihe	34
Termine und Veranstaltungen 2023	35
Impressum	35

Werkstatt & Arbeit

Leckeres im Glas: Bio-Suppen und -Gemüse	
aus der Seelzer Küche	22
Lebenshilfe-Produkte im Seelzer PopUp-Store	23
Schweißfachleute besuchen Metallbereich	23
Gartenfest in Holtensen:	
„Die Atmosphäre ist so entspannt und heiter“ ...	24 & 25

Frühförderung & Autismusambulanz

Gestärkt ins Leben:	
Autismusambulanz in Dedensen	20
Frühförderung: Neuer Standort in Seelze	21

Chancen & Perspektiven

Herzlich willkommen	9
Duales Studium: Alexander Desch im	
Ambulant Betreuten Wohnen	10
Karriere: Maria Rettstadt leitet	
Wohnstätte in Wunstorf	11

Ambulante Dienste

Ambulant Betreutes Wohnen:	
Selbstständigkeit möglich machen	28
Inklusionsprojekt: Lernen für den Angelschein	29
Familienunterstützender Dienst:	
Auszeiten vom Alltag	30 & 31
Kinder- und Jugendtag in Wunstorf:	
„Macht die Stadt wieder bunt“	32
„Mehr Flexibilität“: Aktion Mensch fördert	
neues Auto für den FUD	32

Wohnen & Leben

Geplantes Wohnprojekt in Luth: Gemeinschaft	
und Eigenständigkeit unter einem Dach	4 & 5
Gemeinsam Angebote entwickeln:	
„Der Fachtag hat viel in Bewegung gebracht“	16 & 17

Kooperative Kita

Neue App:	
Infos und Termine direkt aufs Handy	26
„Wasser marsch“:	
Gute Stimmung beim Kita-Sommerfest	27

Liebe Leserin, lieber Leser,

in einer Solidargemeinschaft steht man füreinander ein. Das prägt unseren Lebenshilfe-Alltag in allen Einrichtungen. Darauf beruht auch die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an Trägern im Bund und Land sowie in den Kommunen. Wir erfüllen einen komplexen gesellschaftlichen Auftrag, bringen Teilhabe und Inklusion voran, setzen uns für Chancengleichheit ein, lenken den Blick auf Menschen, die noch immer zu oft übersehen werden.

Teilhabe ist seitens der Politik an Ziele und Kriterien gekoppelt. Das ist auch richtig so. Wer das Geld gibt, erwartet Ergebnisse. Wir erfüllen unsere Aufgaben, unseren Auftrag. Es ist ein Geben und Nehmen. Ein vom Gesetzgeber ausbalanciertes System, das aber zunehmend, und gerade jetzt in Krisenzeiten, aus dem Gleichgewicht gerät. Nur zwei Beispiele: Auf Corona-Zuschüsse der Region warten wir rund anderthalb Jahre nach der Beantragung noch immer. Während der Pandemie und der Lockdowns sind wir ins Risiko gegangen, haben unsere Angebote und Betreuungsleistungen so gut es mit den Einschränkungen ging, aufrechterhalten, Personal weiter beschäftigt, ohne zu wissen, ob unsere Leistungen vergütet werden. Im Bereich Frühförderung warten Eltern mehrere Monate auf die Kostenübernahme für die Förderung ihrer Kinder. Leider keine Einzelfälle, sondern immer mehr die Regel. Das Problem: Wertvolle Monate gehen in der Frühphase der kindlichen Entwicklung verloren. Unsere Fachkräfte stehen bereit, können diesen Familien aber nicht helfen. Auch ein finanzieller Dominoeffekt: Die von öffentlicher Seite erzwungene Untätigkeit kostet Geld.

Soziale Einrichtungen brauchen Planungssicherheit, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit. Mehr denn je. Denn wir haben viel vor. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, die geprägt sind von Pandemie, Energiekrise und Inflation, arbeiten wir daran, unsere Angebote und Einrichtungen weiterzuentwickeln. In Wunstorf-Luthe planen wir ein neues inklusives Wohnangebot für Menschen mit und ohne Behinderung. Auf einem ehemaligen Bauernhof in Bordenau, wo Familien aus der Ukraine vorübergehend Zuflucht gefunden haben, sollen langfristig naturnahe Förderangebote für Kinder und Jugendliche entstehen; entsprechende Konzepte würden wir gerne 2023 voranbringen. Doch hinter diesen und anderen Projekten stehen Fragezeichen. Wie in der Pandemie sieht es auch jetzt so aus, dass soziale Einrichtungen wie die Lebenshilfen durchs politische Raster fallen. Die Folgen tragen wieder einmal die Menschen, die ohnehin am Rande der Gesellschaft leben. Das kann und darf nicht sein.

Es grüßt Sie mit Zuversicht
Christian Siemers
Vorstand Lebenshilfe Seelze e.V.



Geplantes Wohnangebot: Gemeinschaft und Eigenständigkeit unter einem Dach

Das Wohnprojekt in Luthé nimmt Gestalt an. An der Hauptstraße 16 sollen 25 bis 30 Wohnungen für Menschen mit und ohne Behinderung entstehen. Ziel: Mehr Integration, mehr Teilhabe, mehr Gemeinsamkeit im Alltag.

25 bis 30 Wohnungen
(1- und 2-Zimmer-Appartements),
barrierefrei, teilweise rollstuhlgerecht

Integration ins Ortsbild (Darstellung beispielhaft):
Der zweigeschossige Neubau soll sich harmonisch in den Ort einfügen und greift mit seiner L-Form das alte Bauernhof-Ensemble wieder auf.

Was ist das Besondere am geplanten Wohnangebot in Luthé?

Die Idee ist: Gemeinsam eigenständig wohnen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohnstätten wünschen sich eine eigene Wohnung, Rückzugsmöglichkeiten, mehr Privatsphäre, mehr Selbstständigkeit im Alltag, eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und Einkaufsmöglichkeiten. Gleichzeitig wünschen sie sich Gemeinschaft und Austausch. Das alles wollen wir in Luthé möglich machen, miteinander verbinden. Wir planen Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie einen öffentlich zugänglichen Bereich mit Mehrzweckräumen für Veranstaltungen, für Tagesangebote, Büros und Praxen. Das ist unsere Idee von Inklusion im Wohnen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Planung mit Augenmaß. Wie geht es weiter?

Energiekrise, Inflation, steigende Baukosten – Projekte dieser Größenordnung sind zurzeit schwer kalkulierbar. Als gemeinnützige Einrichtung tragen wir Verantwortung gegenüber unseren Betreuten und ihren Angehörigen, aber auch gegenüber der Allgemeinheit und unseren Kostenträgern. Daher planen wir mit Augenmaß und werden mit dem Bau beginnen, sobald wir eine verlässliche Finanzierungsgrundlage haben. Wir sind zurzeit in den Detailplanungen. Ein Termin für den Baubeginn steht noch nicht fest.

Kontakt

Kathrin Schumann

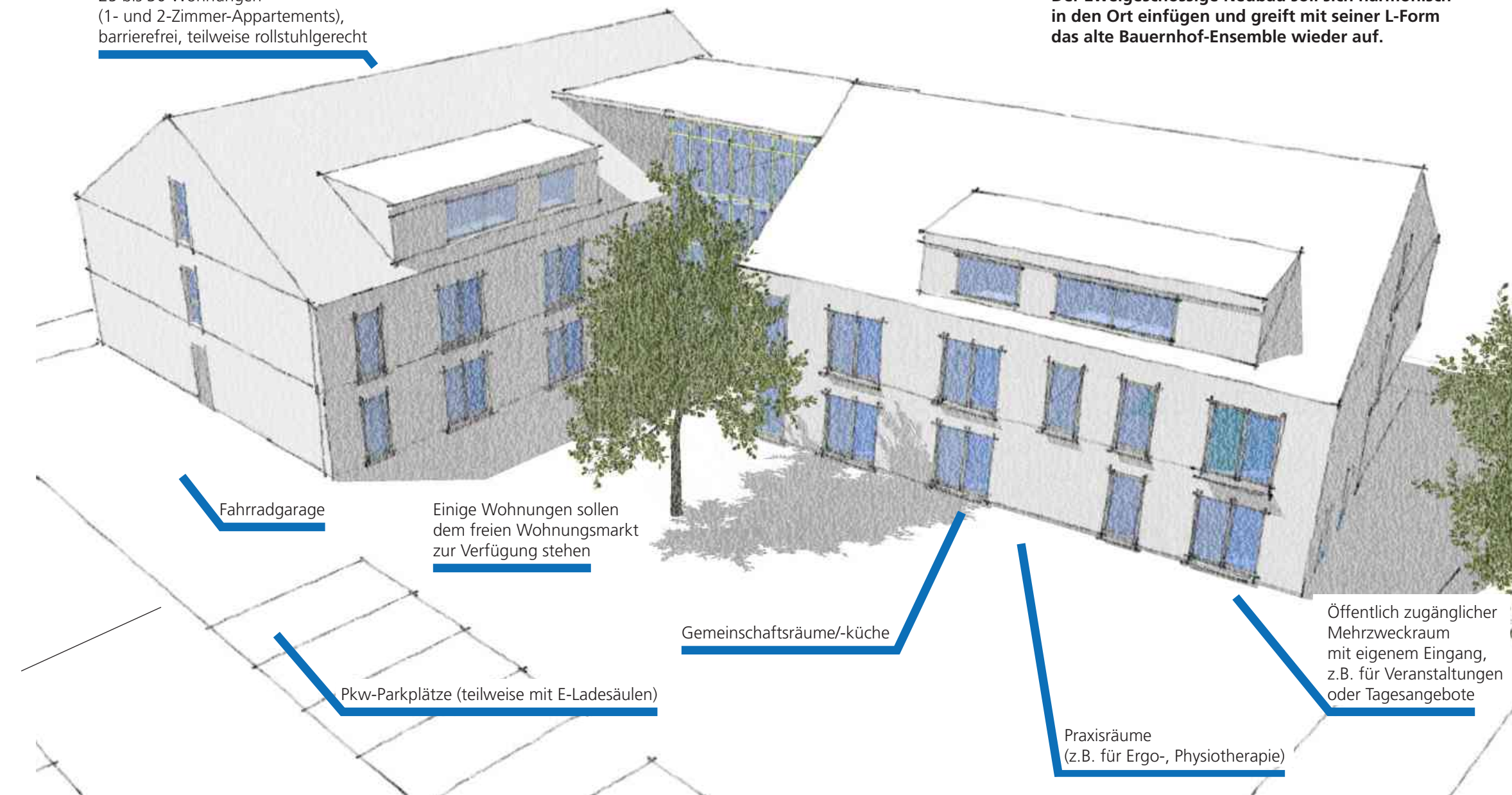
Innovationsmanagement

Tel.: 05137 995-135

E-Mail: kathrin.schuemann@lebenshilfe-seelze.de



www.lebenshilfe-seelze.de



Das bestehende Bauernhof-Ensemble an der Hauptstraße 16 in Luthé kann nicht erhalten werden. Auf dem rund 2.500 Quadratmeter großen Grundstück plant die Lebenshilfe Seelze einen zweigeschossigen Gebäudekomplex mit mehr als 900 m² Wohn- und Nutzfläche.

Büro für Leichte Sprache – Leichte Texte

Verstehen und verstanden werden

Mehr als sechs Millionen Menschen in Deutschland – also rund sieben Prozent der Bevölkerung – können nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben. Sechs Millionen Gründe etwas zu ändern. Denn: „Jeder Mensch möchte verstehen und verstanden werden“, sagt Sandra Schrader vom Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Seelze.

Frau Schrader, was ist Leichte Sprache?

»Leichte Sprache ist eine Variante der deutschen Standardsprache und wird als Form barrierefreier Kommunikation angesehen. Dabei werden schriftliche Informationen verständlicher formuliert und leichter wahrnehmbar dargestellt.«

Warum ist das so wichtig? Was sind die Probleme im Alltag?

»Viele Menschen denken, dass ihre Texte gut zu verstehen sind. Das ist aber nicht immer der Fall. Fremdwörter, Fachbegriffe, lange, verschachtelte Sätze oder Redewendungen erschweren die Verständlichkeit. Menschen mit Lernschwierigkeiten oder mit Migrationshintergrund sind auf Hilfe angewiesen, zum Beispiel bei Briefen von Ämtern und Versicherungen.«

Sie haben im vergangenen Sommer die Leitung des Büros für Leichte Sprache übernommen. Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Team?

»Unser Ziel ist es, dass alle Menschen Informationen gut verstehen können. Wir möchten dazu ermuntern, dass alle bewusster auf die eigene Sprache achten, ob gesprochen oder geschrieben. Uns ist Kommunikation auf Augenhöhe, Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen sehr wichtig. Klare Sprache und verständliche Texte können dabei helfen.«

Kontakt
Sandra Schrader
 Leitung Büro für Leichte Sprache
 Tel.: 05137 995-215
 E-Mail: sandra.schrader@lebenshilfe-seelze.de



Abschied und Neustart: Die ehemalige Teamleiterin Monika Misiak (links) ist Ende Juli in den Ruhestand gegangen; sie hat sich in den vergangenen Jahren unermüdlich für das Thema Leichte Sprache stark gemacht. Auf ihre Initiative gründete die Lebenshilfe Seelze 2019 das Büro für Leichte Sprache – Leichte Texte. Auch künftig steht sie dem Team mit ihrer Erfahrung und Expertise zur Seite. Neue Leiterin ist Sandra Schrader (rechts). Die Logopädin und Sprachwissenschaftlerin kommt von der Leibniz Universität Hannover, wo sie in den vergangenen zehn Jahren in der Lehre und Forschung tätig war. Unterstützt wird sie von Mena Misiak (nicht im Bild), die seit September das Team als zertifizierte Übersetzerin verstärkt. Zum Prüfteam gehören Alexandra Wenig, René Grimm, Sven Dumonti, Kevin Struß, André Ilmer und Susanne Hellwig (Mitte).

Ergebnisse aus der Forschung

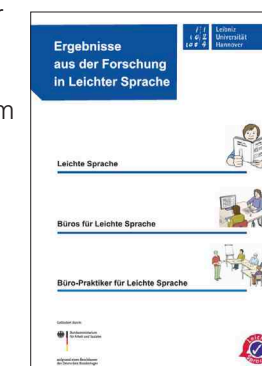
Wie arbeiten Büros für Leichte Sprache in Deutschland? Was machen Übersetzer und Übersetzerinnen? Welche Funktion haben Prüfer und Prüferinnen?

Wer beauftragt die Büros? Diesen und anderen Fragen ging ein Team der Leibniz Universität Hannover unter der Mitarbeit von Sandra Schrader nach. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts mit dem Titel „Büropraktiker*in für Leichte Sprache – Modellhafte Evaluation eines neuen Berufsbildes und Entwicklung von Qualitätskriterien für deren Einsatz“ wurden in diesem Jahr vom Seelzer Team in Leichte Sprache übersetzt.

Die Broschüre ist als Printausgabe im Büro für Leichte Sprache erhältlich.

Download (pdf)

www.lebenshilfe-seelze.de/leichte-sprache



Inklusionsseminar an der Uni Hannover

Die Leibniz Universität Hannover bietet seit mehreren Jahren inklusive Seminare an. Das Projekt „Gemeinsam lernen“ ist im regulären Lehrangebot des Instituts für Sonderpädagogik verankert. René Grimm und Susanne Hellwig von der Lebenshilfe Seelze besuchen im Wintersemester den Kurs „Politik und Inklusion: Einmischen und mitentscheiden“. Die Seminargruppe besteht aus rund zehn Menschen mit Behinderung und ebenso vielen Studierenden. Die Menschen mit Lernschwierigkeiten haben vorab einen Vorbereitungskurs besucht, um die Gegebenheiten in der Universität kennenzulernen. Anschließend fanden – über das Semester verteilt – ganztägige Seminare und Projektarbeiten zu ausgewählten Themen in Kleingruppen statt.

info

Unsere Leistungen für Ämter, Behörden, öffentliche Einrichtungen, Verwaltungen und Unternehmen:

- **Textübersetzungen:** Zertifizierte Übersetzerinnen erstellen Texte zu verschiedensten Themen in Leichter und Einfacher Sprache oder schreiben sie um.
- **Lektorat:** Eingereichte Texte werden durch mind. 2 Menschen mit Lernschwierigkeit auf Verständlichkeit geprüft und korrigiert.
- **Schulungen** rund um das Thema Leichte Sprache.
- **Beratung** bei inklusiven Projekten, z.B. bei Stadtführungen oder Ausstellungen in Leichter Sprache.

»Wir möchten dazu ermuntern, bewusster auf die eigene Sprache zu achten, ob gesprochen oder geschrieben.«

Sandra Schrader,
 Leitung Büro für Leichte Sprache

Tipps für Leichte Sprache

- einfache Wörter, z.B. *freiwillig* statt *fakultativ*
- kürzere Sätze, max. 10–12 Wörter
- konkrete Beispiele zur Verdeutlichung
- größere Schrift und größerer Zeilenabstand
- Bilder verwenden



Aktionstag der Lebenshilfen in Niedersachsen



Gutes aus Seelze: Suppen, Kekse, Marmeladen, Pesto und weitere Produkte der Eigenmarke LebensGrün sowie Kunsthandwerk und Werkstattprodukte kamen gut an. Sandra Leopold und Thomas Gerberding am Marktstand der Lebenshilfe.



„Vielfalt feiern“ – unter diesem Motto stand der diesjährige Aktionstag der Lebenshilfen in Niedersachsen Mitte September in Nordhorn. Vielfältig und bunt war auch das Programm der mehr als 20 teilnehmenden Organisationen und Einrichtungen; dazu gab's jede Menge Live-Acts auf drei Bühnen und eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik, der Sozialverbände und sozialer Einrichtungen. Auch die Lebenshilfe Seelze war dabei und informierte an mehreren Ständen über ihr Angebot.



Rund 50 Lebenshilfe-Beschäftigte mit und ohne Behinderung machten sich gemeinsam auf den Weg nach Nordhorn (v.li.): Alexandra Wenig und René Grimm (Werkstatt-Mitarbeiter), Cordula Wilberg (Pädagogische Leitung) und Monika Misiak (Büro für Leichte Sprache).



Felix Rahle am Lebenshilfe-Glücksrad.



Verstehen und verstanden werden: Das Team vom Büro für Leichte Sprache gab den Besucherinnen und Besuchern praktische Tipps mit auf den Weg, wie Kommunikation im Alltag besser gelingen kann.



„Seelzes Beitrag war eine Gemeinschaftsaktion“, freute sich Claudia Wille vom Innovationsmanagement der Lebenshilfe (links, mit Küchenleiter Dirk Kahre und Anina Wille, Trainee Marketing und Personal). „Kollegen und Kolleginnen aus allen Bereichen und Einrichtungen haben sich mit unterschiedlichen Aktionen beteiligt. Das zeigt den Zusammenhalt.“



Chancen und Perspektiven bei der Lebenshilfe Seelze

Herzlich willkommen!

Duales Studium

Julia Schütte studiert Soziale Arbeit an der Internationalen Hochschule (IU) in Hannover – mit uns als Praxispartner. Drei Tage in der Werkstatt, zwei an der Uni. Zusammen mit Julia haben auch Jaqueline Wegner und Jana Stehmann (im Bereich Wohnen) sowie Noah Steuber (in der Frühförderung) ihr duales Studium in diesem Jahr begonnen. Wir freuen uns, dass wir euch begleiten können.



Freiwilliges Soziales Jahr

Rund 30 FSJler*innen unterstützen unsere Arbeit in allen Einrichtungen – so wie Lilli Sellmann (Bild) bei den Ambulanten Diensten in Wunstorf. Fast alle Stellen konnten wir in diesem Jahr besetzen. Das FSJ öffnet den Blick für soziale Berufe. Vielen Dank an alle Kollegen und Kolleginnen, die sich um die Betreuung kümmern – und möglicherweise die Weichen für die Berufswahl stellen. Vielleicht können wir euch für einen späteren Job bei uns begeistern.



Ausbildung im Handwerk

Metall, Gärtnerei und Küche: Drei junge Männer erlernen in unseren Werkstätten in den nächsten dreieinhalb Jahren einen handwerklichen Beruf – so wie Hamza el Ouaddar (Bild). Der 19-jährige Marokkaner möchte Koch werden. Im inklusiven Küchenteam von Dirk Kahre ist er bestens aufgehoben. Wir wünschen allen Azubis eine lehrreiche und erfüllende Zeit bei uns!



Ausbildung Heilerziehungspflege (HEP)

Seit vielen Jahren sind wir Praxispartner für die HEP-Ausbildung. 2022 starteten zehn Frauen und Männer in der Werkstatt, im Bereich Wohnen und in der Kita in ihr praktisches Jahr bei uns: Finn Leander Rehfeldt (Bild) ist einer von ihnen; er unterstützt in seinem zweiten Ausbildungsjahr eine Montagegruppe in Seelze. Wir freuen uns sehr, dass ihr den Weg mit uns geht – wir brauchen euch!



Praktika

Ob Uni-, Sozial-, Schul-, Ausbildungs- oder Orientierungspraktikum – es gibt viele Möglichkeiten, uns kennenzulernen. Wir sind für alles offen. Manchmal sind es ein paar Tage, Wochen oder mehrere Monate. Mehr als 50 Studierende und Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler waren 2022 bei uns – wie Stella, Patrick und Felina, die im Rahmen ihrer Ergotherapie-Ausbildung ein dreimonatiges Praktikum in den Seelzer Werkstätten absolvierten.



Lebenshilfe Seelze on Tour ...

Der demografische Wandel prägt schon jetzt den Lebenshilfe-Alltag. Wir brauchen junge, motivierte Nachwuchskräfte ebenso wie erfahrenes Fachpersonal. Die Lebenshilfe hat allen viel zu bieten. Dafür haben wir in diesem Jahr geworben, waren unterwegs in der Region, haben uns auf Job-Messen und Infotagen präsentiert, am Zukunftstag beteiligt, Vorträge gehalten oder in Podiumsdiskussionen Flagge gezeigt. 2023 geht's weiter...

Anina Wille und Tim Saborowski bei der Berufsmesse des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Barsinghausen.

Darum bin ich hier...

**Alexander Desch, 23,
Duales Studium
Soziale Arbeit**



Seit 2021 studiert Alexander Desch aus Steinhude Soziale Arbeit an der Internationalen Hochschule (IU) Hannover. Praxiserfahrung sammelt der 23-Jährige drei Tage in der Woche bei der Lebenshilfe Seelze im Bereich Ambulant Betreutes Wohnen.

>> Nach dem Abitur an der BBS Neustadt habe ich zunächst Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Aber das war nichts für mich. Ich brach das Studium ab und begann ein FSJ an einer Grundschule; fast hätte ich mich für Lehramt entschieden, auch Soziale Arbeit interessierte mich. Eine Kollegin an der Grundschule vermittelte den Kontakt zur Lebenshilfe Seelze. Gudrun Rohe-Kettwich, die Leiterin der Ambulanten Dienste in Wunstorf, unterstützte meinen Wunsch, die Lebenshilfe als Praxispartner auszuwählen. Vorher hatte ich kaum Berührungspunkte mit Menschen mit Behinderung. Aber ich war offen und bin unvoreingenommen an die Aufgabe herangegangen.

„Vertrauen ist wichtig“

Das duale Studium ist perfekt für mich, die Verknüpfung von Theorie und Praxis gefällt mir. Bei der Lebenshilfe Seelze fühle ich mich am richtigen Platz, die Arbeit macht mir total viel Spaß. Die Arbeit im Ambulant Betreuten Wohnen begeistert mich, weil ich den Menschen direkt helfen kann. Ich sehe Entwicklungen, freue mich über alles, was wir gemeinsam erreichen. Und ich bin berührt von der Dankbarkeit. Außerdem ist die Arbeit sehr vielseitig. Jeder Mensch, den wir besuchen und begleiten, hat unterschiedliche Bedürfnisse, im Haushalt, beim Einkaufen oder bei finanziellen Fragen. Man muss sich immer wieder individuelle Lösungen überlegen. Und man sollte ein guter Zuhörer sein; Gespräche und Vertrauen sind bei unserer Arbeit wichtig.

„Fühle mich hier rundum wohl“

Das Team der Ambulanten Dienste hat mich bestens aufgenommen, die Kollegen sind wirklich klasse. Ich fühle mich hier rundum wohl. Die Lebenshilfe Seelze ist ein attraktiver Arbeitgeber, zumal sich auf Grund der vielen Bereiche und Einrichtungen eine Bandbreite an beruflichen Möglichkeiten eröffnet. Rückblickend war der Kontakt meiner FSJ-Kollegin eine glückliche Fügung. <<



Darum bin ich hier...

**Maria Rettstadt, 27,
Leitung einer
Wohnstätte in Wunstorf**



Seit zwei Jahren leitet Maria Rettstadt die Lebenshilfe-Wohnstätte in der Hindenburgstraße 52 in Wunstorf. „Ich brenne für diese Aufgabe“, sagt die 27-Jährige, die in Wunstorf-Luthe aufgewachsen ist. Schon früh wusste sie, welchen Weg sie einschlagen wollte.

>> Für mich stand gefühlt immer fest, dass ich etwas im sozialen Bereich machen möchte. Menschen mit Behinderung und auch die Institution Lebenshilfe kannte ich gut aus meiner Kindheit. Ein ehemaliger Kindergartenfreund hat einen Bruder mit Behinderung. Mir war das also nie fremd.“ Als sich Maria Rettstadt nach dem Abitur für ein FSJ entschied, lag die Lebenshilfe Seelze somit nahe. Sie hatte damals auch schon eine klare Vorstellung von ihrem Tätigkeitsfeld. „Ich habe bewusst das Wohnen ausgewählt. Andere Bereiche kamen für mich nicht infrage.“

Vakanz der Hausleitung: „Ein Glücksfall“

Das FSJ bekräftigte Maria Rettstadt in ihrem Wunsch, Soziale Arbeit zu studieren. Während ihres Studiums an der Hochschule Hildesheim jobbte sie an den Wochenenden in der Wunstorfer Wohnstätte. Mit dem Bachelor in der Tasche und der staatlichen Anerkennung kehrte Rettstadt Anfang Oktober 2020 fest in die Einrichtung der Lebenshilfe an der Hindenburgstraße 52 zurück – und übernahm die Hausleitung. „Ein Glücksfall, dass die Stelle zu diesem Zeitpunkt ausgeschrieben war. Das passte. Mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, dem Team und den Strukturen war ich ja vertraut.“

„Viele schöne Momente im Alltag“

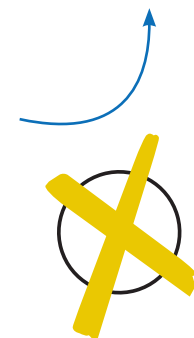
Der Bereich Wohnen sei etwas ganz Besonderes, betont Maria Rettstadt. „Wohnen ist für jeden Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, ein Grundbedürfnis und entsprechend wichtig. Die Einrichtung ist für diese Menschen ihr Zuhause. Unsere Aufgabe sehe ich darin, einen Ort zu

schaffen, an dem sie gerne sind und sich wohlfühlen. Die Arbeit in der Wohnstätte ist enge Beziehungsarbeit, man muss auf alle Bewohner und Bewohnerinnen individuell eingehen. Jeder hat seine ganz persönliche Geschichte, ureigene Wünsche und Nöte. Wir sind nah dran an den Menschen. Diese intensiven persönlichen Beziehungen und all die vielen schönen Momente im Alltäglichen, lassen mich jeden Tag gern in die Wohnstätte kommen. <<





»Ich gehe auf jeden Fall zur Wahl«, sagte René Grimm, 27, der als Prüfer im Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Seelze arbeitet.



Was ist der Landtag? Warum sind Wahlen wichtig? Wie wird ein Stimmzettel richtig ausgefüllt? Bei einer zweitägigen Veranstaltung Anfang Oktober fanden Mitarbeitende mit Behinderung der Lebenshilfe Seelze Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um Politik.

Teilhabe an politischer Meinungsbildung setzt voraus, dass man die Grundlagen kennt und versteht. „Wir haben die Landtagswahl zum Anlass genommen, ein Projekt zur politischen Bildung zu starten“, sagt Kathrin Schümann, Innovationsmanagerin bei der Lebenshilfe. Mit Postern und Mitmach-Aktionen wurde politisches Basiswissen anschaulich und in Leichter Sprache vermittelt. „Es ist wichtig, dass wir unsere Interessen vertreten und wählen gehen“, sagte Peer Wölk, 51, und ergänzte: „Ich war gut vorbereitet und wusste, wen ich wähle.“

Positives Fazit: „Wir haben die Selbstvertretungen eingebunden, die Inhalte gemeinsam erarbeitet und uns dabei an grundlegenden, einfachen Fragen orientiert“, erklärt Schümann. Das Konzept ging auf. Die Veranstaltung war an beiden Tagen gut besucht, die Resonanz durchweg positiv. „Uns war es wichtig, Politik zum Thema zu machen, nicht nur in Gesprächen in den Gruppen am Arbeitsplatz oder in den Wohneinrichtungen. Die vielen positiven Reaktionen zeigen uns, dass das Interesse an politischer Bildung groß ist und wir dranbleiben müssen.“

Susanne Hellwig (49): »Wir haben uns mit dem Thema Wahl beschäftigt, deshalb kenne ich mich aus. Wen ich wähle, entscheide ich kurzfristig. Dass ich meine Stimme abgebe, steht aber fest.«



Gemeinschaftsprojekt: An der Vorbereitung und Umsetzung waren der Werkstatttratt, die Frauenbeauftragte, die Bewohnervertretung sowie das Büro für Leichte Sprache beteiligt.

Teilnehmende konnten den Wahlvorgang simulieren und in einer Wahlkabine einen Stimmzettel ausfüllen. Lebenshilfe Mitarbeiterin Susanne Hellwig erklärte ihren Kolleginnen und Kollegen, was auf dem Stimmzettel steht und wie er korrekt ausgefüllt wird.



Mit Postern und Aktionen wurde politisches Basiswissen anschaulich und in Leichter Sprache vermittelt.



info

Kontakt
Kathrin Schümann
Innovationsmanagement
Tel.: 05137 995-135
E-Mail: kathrin.schumann@lebenshilfe-seelze.de



Seit 2019 gilt in Deutschland das **Inklusive Wahlrecht**. Alle volljährigen Bürgerinnen und Bürger dürfen mitbestimmen und wählen – auch Menschen mit Behinderung.

www.lebenshilfe-seelze.de

Exkursion nach Berlin: Politik erleben



Mitarbeitende der Lebenshilfe Seelze im Bundestag.

Warum müssen Werkstatt-Mitarbeitende ergänzende Sozialleistungen beantragen? Welche Unterstützung können wir von der Bundesregierung erwarten, um die hohen Energiekosten bezahlen zu können? Wie wird das Problem mit bezahlbaren, barrierefreien Wohnungen gelöst? Mit diesen und vielen weiteren Fragen führen mehr als 20 Menschen mit Behinderung und fünf Betreuungskräfte der Lebenshilfe Seelze Mitte Oktober nach Berlin. Sie folgten einer Einladung des Abgeordneten Dr. Matthias Miersch. Für das Treffen mit dem SPD-Politiker hatte sich die Gruppe gut vorbereitet. In dem Gespräch ging es vor allem um soziale Gerechtigkeit und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung. Erkenntnis: Teilhabe ist nicht allein ein politisches Thema, sondern beginnt in unseren Köpfen. Einig waren sich alle, dass noch viel getan werden muss. Die Exkursion, zu der auch ein Besuch des Bundestages gehörte, war Teil des Projekts „Politische Bildung“, das die Lebenshilfe kurz vor der niedersächsischen Landtagswahl initiierte.



Tolle
Leistung!

Special Olympics: Seelzer Kicker gewinnen Inklusionsturnier in Velbert

Riesenjubiläum bei den Fußballern der Lebenshilfe Seelze (Bild). Das Team von Marko Heitmüller gewann den erstmals ausgetragenen Unified Fußballcup der SSVg Velbert. Sieben Teams aus Dortmund, Seelze, Mönchengladbach, Ratingen/Hilden und Velbert – die Lebenshilfe Seelze und die Rainbow Stars Soccer waren jeweils mit zwei Mannschaften vertreten – spielten Pfingsten beim Kleinfeldturnier um den Pokal. „Die Fahrt in die IMS Arena Velbert hat sich gelohnt“, sagte Lebenshilfe-Coach Marko Heitmüller: „Tolle Stimmung, top Organisation, faire Teams und ein respektvolles Miteinander. **Nächstes Jahr kommen wir gerne wieder.**“

Schwimmen: Glänzende Ausbeute bei Special Olympics in Hannover



Bei den Special Olympics Landeswettkämpfen im Oktober gewann Seelzes Schwimmteam in der Staffel Gold. Auch in den Einzelwettbewerben lief es rund: Patricia Meiners freute sich über Gold (50 Meter Freistil) und Silber (25 Meter Freistil). Auch Carolin Wackerl hat im 50 Meter Brust-Finale alles gegeben und eine Silbermedaille erschwommen; über 100 Meter landete sie auf einem guten 5. Platz. Auch die Herren sammelten Medaillen: Auf seiner Lieblingsdisziplin, 25 Meter Freistil, hat Benjamin Gülke den 1. Platz gemacht, über 50 Meter Freistil erreichte er Platz 6. Benedikt Finke

gewann ebenfalls Gold, über 100 Meter Brust war er nicht zu schlagen; als 4. verpasste er über 50 Meter Brust nur knapp das Podest. „Special Olympics war eine tolle Möglichkeit, um wieder Wettkampferfahrung zu sammeln. Wir konnten über zwei Jahre nicht trainieren und haben erst vor kurzem wieder begonnen, regelmäßig schwimmen zu gehen. Dafür sind die Ergebnisse sehr gut“, freute sich Trainer Thomas Gerberding. Der nächste Wettkampf werden die Landesspiele in Braunschweig 2023 sein.

Erfolgreiches Team (von links): Bei den Special Olympics Wettkämpfen in Hannover gewannen Benjamin Gülke, Patricia Meiners, Carolin Wackerl und Benedikt Finke sechs Medaillen. Eine tolle Leistung. Herzlichen Glückwunsch!

Behinderten-Fußball-Liga (BFLN): 3. Platz für Seelze

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnte im Frühjahr die Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen (BFLN) wieder ausgetragen werden. Die Lebenshilfe Seelze war mit zwei Teams am Start. Die erste Mannschaft belegte in der Abschlusstabelle Platz 3, Team Seelze 2 kam auf den neunten Platz. „**Die Jungs haben alles gegeben.** Für beide Teams war es eine super Saison“, freute sich Trainer Marko Heitmüller. Nicht zu bezwingen war die Mannschaft vom TuS Kleefeld/Hannoversche Werkstätten. Die Seriensieger feierten Anfang Juli im August-Wenzel-Stadion in Barsinghausen ihren sechsten Titel.

Firmenlauf der Lebenshilfe Seelze: „Starker Zusammenhalt“



„Lauf so viel du magst, lauf so viel du kannst“ – unter diesem Motto gingen mehr als 150 Lebenshilfe-Beschäftigte mit und ohne Beeinträchtigung beim 3. Firmenlauf der Lebenshilfe Seelze Anfang Juli an den Start. Mindestens genauso viele standen an der Strecke und feuerten die Läuferinnen und Läufer an.



„Laufen ist Leben“, sagt Dieter Tenge (im Bild mit Daniela Gambardella). „Der Firmenlauf hat gezeigt, was uns in den vergangenen drei Jahren gefehlt hat: das Miteinander, die Lebensfreude, die Unbeschwertheit. Um so schöner war es, zu sehen, wie sehr sich alle darauf gefreut haben, etwas gemeinsam zu erleben.“

Jeder und jede konnte mitmachen, mit oder ohne Hilfsmittel, jeder in seinem Tempo. Pro gelaufene 1000-Meter-Runde gab's ein Gummiband. Am Ende hatten die Streckenposten im Start-/Ziel-Bereich 573 Gummibänder verteilt, das bedeutet: 573 Kilometer legten alle Läuferinnen und Läufer zurück. Kaum zu stoppen war Werkstatt-Mitarbeiter Kai Nowak, der insgesamt elf Runden drehte. „Eine tolle Leistung von allen und eine tolle Stimmung“, freute sich Sozialdienst-Mitarbeiter Dieter Tenge, der mit seinem Kollegen Uwe Bartels den Firmenlauf organisierte. Alle Teilnehmenden erhielten eine Medaille, ein kleines Präsent und eine Urkunde.

Jeder Cent zählt: Spendenaktion für Ukraine-Geflüchtete



„Bei aller Freude über unseren Lauf haben wir aber auch an die Menschen gedacht, die vor dem furchtbaren Krieg in der Ukraine flüchten müssen und in Deutschland Zuflucht suchen“, betonte Dieter Tenge. „Um diesen Menschen unsere Solidarität zu zeigen, haben wir beim Firmenlauf um Spenden gebeten.“ Der Werkstatttratte hatte dafür eine Spendenbox im Start-/Ziel-Bereich aufgestellt. Rund 70 Euro kamen für die Aktion-Deutschland-hilft zusammen. Tenge: „Jeder Cent zählt, um geflüchtete Menschen zu unterstützen.“



Katharina Kaser:

»Die Gemeinschaft ist toll«

Von zu Hause ausziehen, ist auch für Menschen mit Behinderung etwas Besonderes – und für viele ein lang gehegter Wunsch. Das trifft auch auf Katharina Kaser zu: Die 30-Jährige lebt noch bei ihrer Mutter in Wunstorf, träumt aber schon lange von den eigenen vier Wänden. In der Wohnstätte Hindenburgstraße der Lebenshilfe zog sie im Herbst zur Probe ein. Nach drei Wochen stand für sie fest: „Ich möchte hier unbedingt einziehen.“

Aufgewachsen ist Katharina Kaser in Wunstorf als jüngstes von drei Kindern. Seit 13 Jahren arbeitet die junge Frau mit Lernschwierigkeiten in der Bürogruppe der Lebenshilfe Werkstatt in Seelze.“ Als Vorsitzende des Werkstattrates vertritt sie zudem die Interessen der Beschäftigten. Katharina ist sehr eigenständig und umsichtig, kann sich gut ausdrücken, denkt mit und vorausschauend, sagen ihre Betreuungskräfte.

„Den Wunsch ausziehen, habe ich schon lange. 2018 war ich zum Probewohnen in der Wohngruppe in Idensen. Das hat mich allerdings nicht so überzeugt. Idensen ist ein schönes Dorf, aber ich möchte lieber in Stadtnähe wohnen. Anschließend war der Plan, mit meinem Freund zusammenziehen. Wir hatten schon mit dem Wohntraining, das von der Lebenshilfe in Wunstorf angeboten wird, begonnen und wollten eigentlich in die Trainingswohnung über der Beratungsstelle in Wunstorf ziehen. Dann kam Corona dazwischen.“

Beim Fachtag Wohnen habe sie sich erneut intensiv mit dem Thema beschäftigt, erzählt Katharina. „Es ging darum, dass wir uns bewusst werden, wie und wo wir wohnen möchten.“ Der Wunsch nach mehr Selbstständigkeit und Veränderung wurde dadurch wieder stärker. Auch deshalb war sie froh, als ihr ein Probewohnen in der Wohnstätte Hindenburgstraße angeboten wurde. „Ich muss jetzt auch mal mein eigenes Ding machen und für mich entscheiden – es geht doch um mein Leben.“

In der Wohnstätte fand sich Katharina Kaser schnell zurecht. Sie sei sofort richtig angekommen und heimisch geworden, sagt sie. Ihre Mitbewohnerinnen und Mitbewohner kannte sie ohnehin schon von ihrem Arbeitsplatz oder ihrer Tätigkeit im Werkstatttrat. Den Weg zum Bahnhof legt sie mit dem Fahrrad zurück, von dort fährt sie mit dem Zug nach Seelze zur Arbeit.

„Mir gefällt es hier richtig gut. Ich fühle mich mit den Leuten wohl und mag es, dass wir in der Gruppe zusammen Essen und Spaß haben. Die Gemeinschaft ist toll. Auch die Betreuer sind cool, nett und hilfsbereit. Was mir auch wichtig ist: Die Wohnstätte liegt zentral, zum Bahnhof ist es nicht weit, Edeka ist fast nebenan und in die Stadt sind es nur zehn Minuten. Die anderen Bewohner wollen, dass ich hier einziehe. Und ich möchte das auch.“



Die Wohnstätte in der Hindenburgstraße in Wunstorf.

Lebenshilfe-Bauernhof



Ein Bauernhof in der Gemeinde Bordenau bietet geflüchteten Menschen aus der Ukraine vorübergehend eine Zuflucht. Mitte Juni zogen die ersten Familien ein.

Notunterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine

Anfang 2022 hat die Lebenshilfe Seelze einen Bauernhof in Bordenau (Neustadt a. Rbge.) gekauft. In den nächsten Jahren sollen hier naturnahe Angebote für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung entstehen. Bis es soweit ist, dient der Hof als Notunterkunft für geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Mitte Juni zogen die ersten Familien ein.

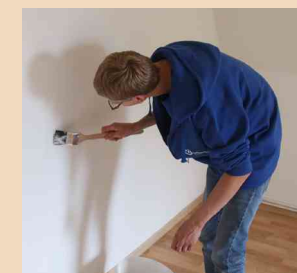
Mit dem Bauernhof will der gemeinnützige Verein sein Betreuungsangebot in der Region erweitern. „Zurzeit sind wir noch am Anfang der Planungen“, sagt Lebenshilfe-Vorstand Christian Siemers. „Bis wir den Hof für unsere Zwecke nutzen können, haben wir uns dazu entschlossen, in Absprache mit der Gemeinde Bordenau und der Stadt Neustadt, das ehemalige Wohnhaus als Notunterkunft zur Verfügung zu stellen. Wir möchten helfen und diesen Menschen zumindest für eine Übergangszeit eine Perspektive bieten.“ Die Stadt Neustadt hat die rund 11.000 Quadratmeter große Hofanlage mit Stallungen und Wohnhaus für diese Zwischenlösung von der Lebenshilfe gemietet. Bis zu zwölf Personen können hier auf zwei Etagen wohnen.



Der ehemalige „Ehlers-Hof“ gehört jetzt der Lebenshilfe Seelze, die das Gelände künftig für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung nutzen will.

Renovierung mit vereinten Kräften:

„Mit Unterstützung der Gemeinde haben Beschäftigte der Lebenshilfe Seelze das Wohnhaus im Frühjahr renoviert“, sagt Lebenshilfe-Mitarbeiterin Claudia Wille. „Die Hilfsbereitschaft der Bordenauer Bürgerinnen und Bürger war und ist beeindruckend; viele Menschen haben Möbel, Geschirr, Haushaltsgeräte oder Spielzeug gespendet. Dafür danken wir herzlich. Wir hoffen, dass wir damit einen gemeinschaftlichen Beitrag leisten können, die Not dieser Menschen ein wenig zu lindern.“



Gestärkt ins Leben: Unsere Autismusambulanz in Dedensen

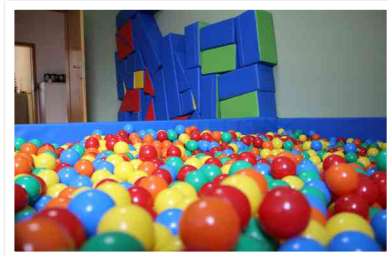
Der Bereich Autismusförderung der Lebenshilfe Seelze wächst. Anfang 2022 haben wir im Seelzer Ortsteil Dedensen einen weiteren Standort für Klienten aus Seelze und Umgebung eröffnet. Unser Fachkräfteteam hat hier optimale Möglichkeiten, Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Autismus-Spektrum zu fördern.



Tag der offenen Tür:
Lebenshilfe-Mitarbeiterin
Nina Ve Venz (re.) erklärt
Besucherinnen die Arbeit
der Autismusambulanz.



Kinder und Jugendliche können in ruhiger
Atmosphäre gefördert werden.



Erfahrene Fachkräfte
mit speziellen Zusatz-
qualifikationen (v.li.):
Petra Steinborn, Philipp
Bösemann, Nina Ve Venz,
Julia Winter, Constantin
Fink und Christine Ricks
(Teamleitung). Nicht im
Bild: Nora Korinth.



Individuelle Förderung:
Lebenshilfe-Mitarbeiterin
Petra Steinborn erläutert
die Vorteile der Musik-
therapie.



Ruhiges Umfeld: Das
Obergeschoss im
Gemeindehaus der
evangelischen Kirche ist
das neue Domizil der
Autismusambulanz.



Kontakt
Christine Ricks
Leitung Autismusambulanz
Tel.: 05031 9697050
E-Mail: christine.ricks@
lebenshilfe-seelze.de



www.lebenshilfe-seelze.de



Die Heilpädagogische
Frühförderung der Lebenshilfe
Seelze wächst. An ihrem neuen
Standort in Seelze fördern Fach-
kräfte der gemeinnützigen
Einrichtung Kinder aus Seelze und
Garbsen mit sozialen und emotio-
nalen Entwicklungsdefiziten.

Individuelle Förderung
für Kinder aus Seelze
und Garbsen. Im Bild:
Lebenshilfe-Mitarbeiterin
Johanna Sachse.

Neuer Standort in Seelze: Lebenshilfe erweitert Angebot der Frühförderung

Die Räume in der Krumme Masch 21 sind hell und freundlich. Es gibt einen Bewegungsraum mit Sprossenwand, Matten und Bänken, ein Kreativzimmer mit Mal- und Bastelsachen, in einem anderen sind Gesellschaftsspiele, Kaufmannsladen und weitere Spielsachen – wie in einer Kita. Doch der Eindruck täuscht: Das Spielerische stehe zwar im Vordergrund, sei aber Mittel zum Zweck. Und der heißt: „Kinder mit emotionalen und sozialen Entwicklungsdefiziten gezielt zu fördern“, betont Thomas Dierssen, Leiter der Frühförderung und Autismusambulanz. Und diese Defizite nehmen seit Jahren zu.

Soziale und emotionale Entwicklungs- schwierigkeiten nehmen zu

Ein Problem: In Seelze und Umgebung gibt es zu wenige Einrichtungen, die sich den Bedürfnissen der Kinder annehmen und gleichzeitig Eltern beratend zur Seite stehen. „Auch wir können leider nicht allen Anfragen gerecht werden, obwohl wir personell aufgestockt haben“, sagt Dierssen. Auf fast 40 Fachkräfte ist sein Team mittlerweile gewachsen. Die Warteliste werde dennoch länger. Ein zweiter Standort sei schon lange geplant gewesen, vor allem, um den Bedarf in Seelze und Garbsen abzudecken.

„Wir freuen uns sehr, dass wir in Seelze einen passenden Standort gefunden haben, um Kinder individuell fördern zu können“, sagt Dierssen. „Unser Ziel war es, Kindern einen Ort zu geben, an dem es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen können.“



Im Bewegungsraum
können sich die Kinder
austoben.

Sommerfest in der Krumme Masch



Kinderschminken, Riesenseifenblasen, Trampolinspringen oder Barfußparcours – mit vielen Aktionen stellte die Lebenshilfe Seelze beim Sommerfest Anfang September die neuen Räume in der Krumme Masch vor.



Leckeres im Glas: Bio-Suppen und -Gemüse aus der Seelzer Küche

Rote Bete, Rotkohl, Gulasch-, Tomaten- oder Kartoffel-Lauchsuppe – mit Gemüse und Suppen baut die Lebenshilfe Seelze ihr Sortiment an Eigenprodukten weiter aus. Alle Convenience-Produkte sind in Bio-Qualität und werden vom inklusiven Seelzer Küchenteam frisch zubereitet und eingekocht.



Teilhabe am Arbeitsleben: Mit der Herstellung von Suppen und Dauerkonserven erweitert die Küche auch die Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.



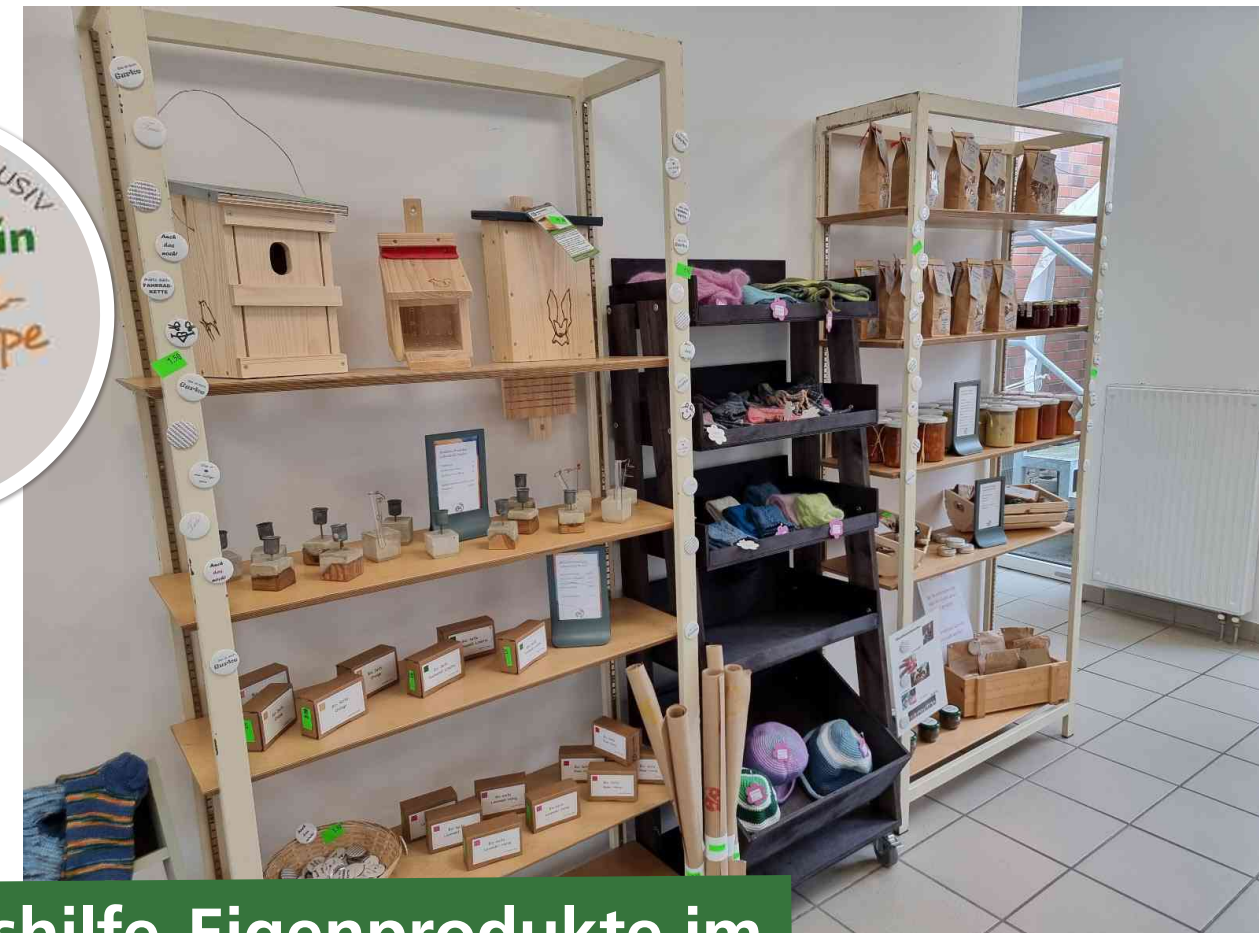
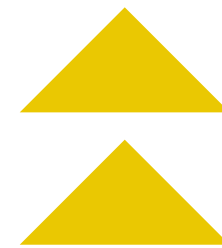
Für die Konservierung der Suppen und des Gemüses hat die Lebenshilfe Seelze in einen Einkochautomaten, einen sogenannten Korimaten, investiert.



Frisch ins Glas: Alle Eigenprodukte werden in der Seelzer Großküche frisch und in Bio-Qualität zubereitet.



Eigenmarke LebensGrün: Kartoffel-Lauchsuppe, Möhren-Apfel-Ingwersuppe oder Gulaschsuppe sowie Gemüse wie Rote Bete und Rotkohl verkauft die Lebenshilfe Seelze unter eigenem Label „LebensGrün“, zum Beispiel im Bio-Hofladen LebensArt in Holtensen oder im PopUp-Store in Seelze.



Lebenshilfe-Eigenprodukte im Seelzer PopUpStore

Von Schmuck und Strickwaren über Babykleidung und Töpferwaren bis zu Postkarten, Geschenkpapier und Lebensmittel – im Seelzer PopUpStore gibt es viel zu entdecken. Privatleute und kleine Unternehmen aus der Region präsentieren seit Mai dieses Jahres am Alten Krug im Herzen der Seelzer Innenstadt ihre Produkte. Wir sind mit dabei und verkaufen unsere Eigenprodukte wie Bio-Suppen, Marmelade, Müsli, Kekse aber auch handgemachte Seifen, Vogelhäuschen oder Kerzenständer.

info

PopUpStore
„Lokal – aus Seelze für Seelze“
Dienstag & Freitag, 10–18 Uhr

Alter Krug
Hannoversche Straße 13 c
30926 Seelze

Metallbereich: Fachleute besuchen Schlosserei

„Welcome DVS“ – der Schweißroboter der Lebenshilfe Seelze begrüßte Anfang September rund 15 Mitglieder des DVS Bezirksverbands Hannover-Hameln in der Metallwerkstatt der Lebenshilfe Seelze. Im Fokus der Exkursion stand das Thema „Automatisiertes Schweißen“. Lebenshilfe-Gruppenleiter Jörg Knief informierte über die Möglichkeiten und Verfahren, die die Seelzer Werkstatt ihren Kunden aus Industrie und Mittelstand anbietet. Seit 2019 steht dem inklusiven Team mit seinen rund 30 Beschäftigten eine Schweißroboteranlage zur Verfügung. Der Metallbereich ist ein zertifizierter Schweißfachbetrieb und einer der wichtigsten Arbeitsbereiche der gemeinnützigen Einrichtung.



LebensGrün
Ökologischer Pflanzenanbau

Gartenfest in Holtensen

»Die Atmosphäre ist
so entspannt und heiter«

Es war ein stimmungsvoller Start in die Gartensaison. Hunderte Garten- und Pflanzenfreunde kamen Anfang Mai zum Offenen Garten in die Hofanlage Holtensen. Erstmals seit 2019 konnte unser Biolandbetrieb LebensGrün wieder seine Tore öffnen. Wie immer gab es eine große Auswahl an Stauden, Sommerblumen, Kräutern und Gemüsepflanzen sowie viele Eigenprodukte wie Pesto, Suppen, Kekse und Dekoratives für den Garten.

„Es macht Freude,
in diesem schönen
Ambiente Pflanzen
und Stauden
einzukaufen.“
Ute und Thomas Martin

„Der Offene Garten ist
für uns ein fester Termin.
In den Corona-Jahren
haben wir dieses wunderbare
Event vermisst.
Es ist einfach schön hier.“

Nelli Babkin und
Anna Thoma

LebensArt
auf Facebook



Café LebensArt:
Hausgemachte
Kuchen und regionale
Spezialitäten entspannt
genießen.



Artenvielfalt erhalten: Wildblumen- und Blühstreifenmischungen, die für Bienen und Insekten wichtige Nahrungsquellen sind, gehören seit Jahren zum LebensGrün-Programm. Gruppenleiterin Ursel Künzler: „Jeder, der einen Garten hat, kann dazu beitragen, diesen Tieren Lebensräume zu bieten.“



Marktplatz für regionale Produkte:
Die Hofanlage wurde wieder zum Marktplatz für frische Leckereien und Kunsthandwerk; die Lebenshilfe Seelze verkaufte Suppen, Pesto, Senf und Kräutersalze aus eigener Herstellung und in Bio-Qualität.



»Erlebe die große Landwirtschaft in klein«: Nach diesem Motto haben Lebenshilfe-Beschäftigte mit viel Liebe zum Detail einen landwirtschaftlichen Betrieb im Miniaturformat nachempfunden. Stück für Stück wuchs der Betrieb in den vergangenen Jahren und füllte beim Gartenfest den Gruppenraum der Gärtnerei.



„Die Atmosphäre ist so entspannt
und heiter. Wir kommen öfter vorbei,
nicht nur zum Gartenfest.“

Bernd Isernhagen

Biolandbetrieb LebensGrün: „Wir versuchen, das natürliche Gleichgewicht zu wahren“

Seit mehr als zehn Jahren steht LebensGrün für ökologischen und nachhaltigen Gartenbau. Alle Pflanzen werden von Hand angebaut und mit viel Hingabe kultiviert, ökologisch nach Bioland-Richtlinien. „Wir versuchen, das natürliche Gleichgewicht zu wahren; wir setzen auf Nützlinge statt Pestizide, verzichten auf Kunstdünger, verarbeiten eigenen Kompost, jäten wenig und mulchen viel“, erklärt Gruppenleiterin Ursel Künzler: „In diesem Jahr haben wir erstmals torffreie Erde verwendet, um Ressourcen zu sparen und Moore zu schützen.“



Infos und Termine direkt aufs Handy

Kooperative Kita setzt auf neue App

Ob Ausflüge, Aktionen oder Schließungszeiten – die Lebenshilfe Kita setzt auf die App „Stay Informed Kids“. Kita-Leiterin Andrea Venz ist überzeugt, dass die App die Abstimmung mit den Eltern verbessern wird.

„Jeder und jede hat ein Smartphone. Es ist daher nur konsequent, wenn wir in der Kommunikation digitaler werden und auf Zettel, Aushänge und Flyer verzichten“, sagt Venz auch mit Blick auf die Nachhaltigkeit: „Wir sparen teure Druckerpatronen und viel Papier, verringern den Verwaltungsaufwand – und im Idealfall gewinnen wir mehr Zeit für die Betreuung.“ Auch die Eltern profitieren, weil sie zeitgleich informiert werden, immer wissen, was in der Kita läuft und nichts mehr verpassen. Weiterer Pluspunkt: Die App übersetzt Nachrichten und Termine automatisch in verschiedene Sprachen, darunter Türkisch, Arabisch oder Ukrainisch.

„Kein Ersatz für Elterngespräche“

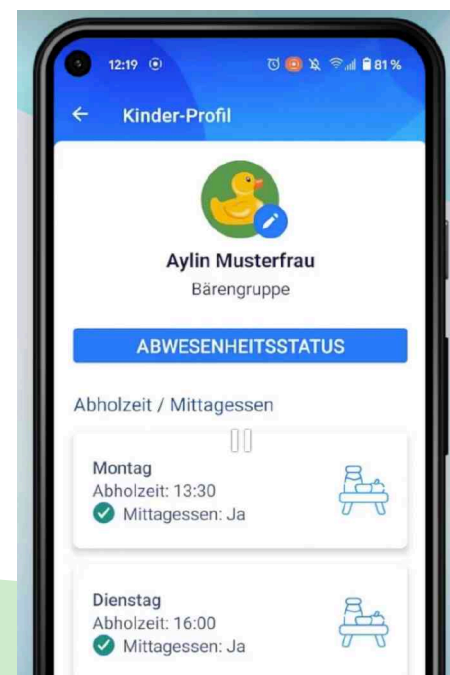
Venz betont aber auch, dass die App nicht das Elterngespräch ersetzen werde. Der regelmäßige Austausch sei ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Alle Fachkräfte stehen nach wie vor für Gespräche zur Verfügung; die App ergänze lediglich die Kommunikation. Ein anderer Punkt sei die Datensicherheit. Um sich zu organisieren und Informationen auszutauschen, vernetzen sich viele Eltern in Facebook- oder WhatsApp-Gruppen. Im Gegensatz dazu ist die App datenschutzrechtlich sicher und DSGVO-konform. Die Daten werden nicht kommerziell genutzt, an Dritte weitergegeben und es werden keine Handynummern preisgegeben. Die App ist für alle Kita-Eltern kostenlos.

Schluss mit der Zettelwirtschaft: Für die direkte Kommunikation mit den Eltern setzt die Kita der Lebenshilfe Seelze auf die App „Stay Informed Kids“.

info

Vorteile:

- Nichts mehr verpassen: Kita-Infos und Termine immer im Blick
- Termine werden automatisch in den Kalender übernommen
- Rückmeldungen oder Abwesenheiten einfach per App melden
- Alle Erziehungsberechtigten können als App-Nutzer eingetragen werden
- DSGVO-konform: kein Verkauf oder Weitergabe persönlicher Daten an Dritte
- verbefrei und für Eltern kostenlos



»Wasser marsch« Ausgelassene Stimmung beim Kita-Sommerfest

Anfang Juli konnte unsere Kita in Wunstorf wieder ihr traditionelles Sommerfest ausrichten – nach zwei Jahren Corona-Pause. Ob am Bällepool, beim Bobby Car Rennen, an der Schminkstation oder am „brennenden“ Haus – die Kinder hatten viel Spaß. Eltern genossen derweil (alkoholfreie) Cocktails, stärkten sich mit Bratwurst oder hofften bei der Tombola auf den Hauptgewinn. Eindrücke von einem unbeschwernten Vormittag.





Dreimal pro Woche schauen Marvin Roski oder Alexander Desch (im Bild) vom Team Ambulant Betreutes Wohnen der Lebenshilfe Seelze bei Frank Heine in Letter vorbei.

»Marvin und Alexander machen mir das Leben leichter«

Frank Heine ist ein zupackender, positiver und geselliger Typ. Seit mehr als 20 Jahren lebt der gelernte Koch und Fleischer in seiner Wohnung im Seelzer Ortsteil Letter. Sein Beruf war zugleich seine Passion. Doch vor rund zweieinhalb Jahren geriet seine Welt aus den Fugen – Heine erblindete.

Innerhalb kürzester Zeit habe er seinen Beruf aufgeben und von Grund auf neu lernen müssen, im Alltag zurechtzukommen. Die Unterstützung durch die Familie reichte irgendwann nicht mehr aus. „Erst bin ich in ein tiefes Loch gefallen. Es dauerte eine Weile, bis ich mit der Situation klargekommen bin“, erzählt Heine. „Mittlerweile nehme ich die Herausforderung an und hole mir die nötige Hilfe. Hilfe zur Selbsthilfe könnte man sagen – das bedeutet aber auch: Lernen, Lernen, Lernen. Eine besonders wichtige Stütze für mich sind Marvin und Alexander vom Ambulant Betreuten Wohnen, die mich seit gut einem Jahr betreuen und begleiten – sie machen mir das Leben leichter.“ Dreimal pro Woche schauen die beiden bei Frank Heine vorbei.

„Ich kriege zwar inzwischen vieles allein hin, aber in manchen Dingen brauche ich eben Hilfe. Die beiden sind echte Vertrauenspersonen, ohne Vertrauen funktioniert das nicht. Wir sitzen in der Küche und reden über alles Mögliche, gehen zusammen die Post durch, sie helfen mir im Umgang mit dem iPhone und kümmern sich derzeit darum, dass ich Internet bekomme. Manchmal begleiten sie mich zum Einkaufen oder zu Arztterminen. Wir haben auch schon gemeinsam gekocht.“

Eine weitere Vorliebe hegt der 61-Jährige für die Musik; Heine ist begeisterter Heavy Metal Fan. Nach wie vor genießt er Konzerte und Festivals. Möglich macht dies das Projekt „Inklusion muss laut sein“. Die Institution befasst sich nicht nur mit Barrierefreiheit im Alltag und bei Kulturveranstaltungen, sondern bringt überdies Menschen mit einer Behinderung und ehrenamtliche Begleitpersonen, sogenannte Buddies, zusammen.

„Mit meinem Rock-Buddie habe ich schon mehrere Konzerte besucht. Ein Highlight war das Wacken Open Air 2022, absolut genial“, schwärmt Heine. Die Mitarbeiter vom Ambulant Betreuten Wohnen hören sich gern alles an, was der Letteraner von seinen Wacken-Erlebnissen erzählt. Bei einer Tasse Tee am Küchentisch.

info

Ambulant Betreutes Wohnen: Selbstständigkeit möglich machen

Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens ist es, Menschen mit einer Beeinträchtigung bei einer selbstständigen Lebensführung zu unterstützen oder diese zu ermöglichen. Das auf den jeweiligen Bedarf abgestimmte Angebot richtet sich an erwachsene Singles und Paare, die ihren Alltag weitestgehend eigenverantwortlich meistern, aber in einigen Lebensbereichen Begleitung und Unterstützung benötigen.

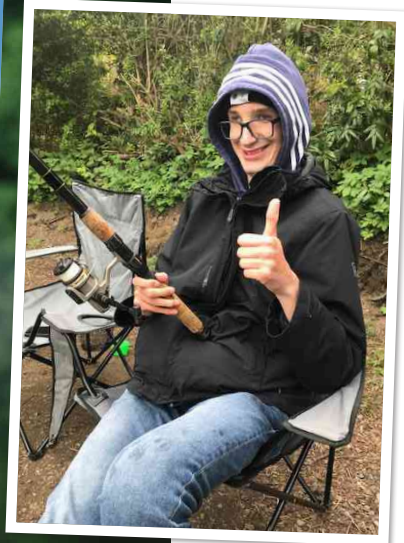
Kontakt
Gudrun Rohe-Kettwich
Leitung Ambulante Dienste
Tel.: 05031 960-42 77
E-Mail: gudrun.rohe-kettwich@lebenshilfe-seelze.de



www.lebenshilfe-seelze.de

Inklusionsprojekt „Gemeinsam Freizeit gestalten“

»Petri heil«: Menschen mit Behinderung lernen für den Angelschein



Woran erkennt man Karpfen, Lachs oder Hecht? Welche Fische leben in unseren Seen und Flüssen? Welcher Köder schmeckt welchem Fisch? Wo darf man angeln und wo nicht? Wie baut man eine Angelrute zusammen? Seit Anfang November machen rund 20 Menschen mit Behinderung beim ASV Luthe ihren Angelschein.

„Nach dem Schnupperkurs im Frühjahr ist die Idee entstanden, zusammen mit dem Angelverein Luthe einen Kurs anzubieten“, sagt Jenny Müller, Koordinatorin im Familienunterstützenden Dienst (FUD) der Lebenshilfe Seelze. „Angeln ist eine gesellige und zugleich ökologische Freizeitgestaltung“, betont ASV-Vorsitzender Jan Schiffrers. „Mit dem Projekt möchten wir die Teilnehmenden fördern“, sagt Jenny Müller. „Das Lernen in der Gemeinschaft stärkt die sozialen Kompetenzen und das Selbstvertrauen; im Idealfall werden Barrieren abgebaut und neue Freundschaften entstehen.“ Der Kurs begann Anfang November. Bis Frühjahr 2023 sind 25 Unterrichtseinheiten an den Lebenshilfe Standorten in Seelze und Wunstorf geplant sowie weitere praktische Übungen in Luthe. Ziel ist die Fischereiprüfung und der Angelschein, der dazu berechtigt, an allen deutschen Gewässern zu angeln.

Co-Trainer aus der Werkstatt begleiten die Praxisphase

„Zwei Mitarbeiter der Lebenshilfe Werkstatt begleiten die Praxiseinheiten und stehen den Teilnehmenden als Co-Trainer zur Seite“, sagt Kathrin Schümann vom Innovationsmanagement der Lebenshilfe Seelze. Andre Illmer, Mitarbeiter in der Bürogruppe, und Marco Chall, Mitarbeiter in der Küche, sind begeisterte Angler; Chall ist seit einigen Jahren Mitglied im ASV Luthe. Verstärkt wird das Team durch FSJler und ehrenamtlich Tätige aus dem Familienunterstützenden Dienst der Lebenshilfe Seelze.

Inklusion in der Freizeit ermöglichen

Der Angelkurs ist Teil des Inklusionsprojekts „Gemeinsam Freizeit gestalten“, mit dem die Lebenshilfe Seelze die Teilhabe an Freizeitangeboten ermöglichen möchte. „Das Engagement des ASV ist beispielhaft, um Menschen mit Behinderung zu integrieren“, sagt Jenny Müller. „Wir hoffen, dass wir weitere Kooperationspartner in Wunstorf und Umgebung finden, die wir für die Idee begeistern können und die bereit sind, mit uns inklusive Freizeitangebote wie Sportfeste, Musik- oder Kunstprojekte auf die Beine zu stellen.“

Schnupperkurs in Luthe kam gut an



Gemeinsam mit dem Angelsport-Verein Luthe (ASV) haben neun Menschen mit Behinderung im Frühjahr an der Luther Tongrube geangelt. ASV-Mitglieder erklärten Ausrüstung und Angeltechniken, gaben Tipps und Hilfestellung. Der Schnupperkurs war Teil unseres Inklusionsprojekts „Gemeinsam Freizeit gestalten“.



www.lebenshilfe-seelze.de

Auszeiten vom Alltag



Der Familienunterstützende Dienst der Lebenshilfe Seelze berät, unterstützt und entlastet Familien, in denen Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Behinderung leben – wie das Beispiel des dreijährigen Xavier zeigt.

Xavier lebt in Dauerpflege bei Familie Otto im Wunstorfer Ortsteil Luthé. Seit Oktober 2021 betreut Anna-Lena Sasse, Mitarbeiterin im Familienunterstützenden Dienst der Lebenshilfe Seelze, den Dreijährigen einmal pro Woche stundenweise zu Hause. Die Freude über ihren Besuch ist Xavier deutlich anzusehen; er strahlt übers ganze Gesicht. Kein Wunder, die Lebenshilfe-Mitarbeiterin und der fröhliche Junge mit Mehrfachbehinderung sind ein eingespieltes Team. Wobei „eingespielt“ wörtlich zu verstehen ist: Xavier bewegt sich gerne und sprüht vor Energie.

„Mit vier Monaten ist Xavier zu uns gekommen. Vorher war er in der Bereitschaftspflege“, erzählt Susanne Otto. Bereitschaftspflege – in dieser Pflegeform werden Kinder vorübergehend untergebracht, wenn sie nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. Xaviers Vater ist unbekannt, die Mutter nicht in der Lage, sich um ihn zu kümmern. Das Jugendamt fragte damals bei Susanne Otto an, ob sie sich vorstellen könne, den Jungen in Dauerpflege aufzunehmen, der Fachbegriff lautet: sonderpädagogische Vollzeitpflege. Das war zunächst nicht Ottos Plan, da sie bereits zwei Pflegekinder mit einer Behinderung großgezogen hat: Giuliana (23) und Skurta (21). Die beiden aufgeschlossenen, selbstbewussten und sympathischen Frauen arbeiten in der Werkstatt der Lebenshilfe Seelze und wohnen noch zu Hause.

„Das Jugendamt suchte eine Familie, die für alles offen ist und viel Erfahrung mitbringt“, erzählt Otto. „Wir haben uns darauf eingelassen.“ Danach ging's schnell, drei

Wochen Anbahnung, und schon gehörte Xavier zur Familie. „Er hat nicht lange gebraucht, dann war er hier richtig zuhause“, sagt Otto. Geliebt, umsorgt und gefördert von seiner Pflegemutter und seinen beiden Pflegeschwestern.

„Xavier ist eine unglaubliche Frohnatur“

Dass der Junge eine halbseitige Lähmung, Hirndefekte und Epilepsie hat, zeichnete sich zunächst nicht ab. Bei der U4 galt er noch als vermeintlich gesundes Kind. „Bis dahin erfolgten keine weiteren Untersuchungen, obwohl er weder den Kopf gedreht noch sonst irgendetwas gemacht hat“, sagt Otto. Erst nach und nach seien die Beeinträchtigungen aufgefallen und diagnostiziert worden: Neben einem Gendefekt, hatte er bereits im Mutterleib eine Hirnblutung erlitten. Insbesondere seine Epilepsie ist belastend für alle,



Lebenshilfe-Mitarbeiterin Anna-Lena Sasse mit Xavier im Bällebad.



Geliebt, umsorgt und gefördert: Xavier mit seiner Pflegeschwester.



Bälle sind für Xavier das Größte.

Kontakt
Jenny Brand
 Koordinatorin
 Familienunterstützender Dienst
 Tel.: 05031 960-42 76
 E-Mail: jenny.brand@lebenshilfe-seelze.de



die Angst vor dem nächsten Anfall nimmt der Familie ein Stück weit die Unbeschwertheit. „Er ist zwar medikamentös eingestellt, aber wiederkehrende Anfälle werden uns wohl auch künftig begleiten“, sagt Otto. Ansonsten sei ihr in erster Linie wichtig, dass Xavier keine lebensverkürzende Diagnose habe. Mit allem anderen könne sie leben. „Es ist, wie es ist. Und Xavier ist eine unglaubliche Frohnatur.“

Susanne Otto erfreut sich vor allem an den kleinen Fortschritten. „Essen war am Anfang sehr schwierig. Es hat lange gedauert und viel Geduld erfordert, bis er vom Löffel gegessen hat – jetzt klappt das prima. Er kann sich inzwischen auch allein hinsetzen, für ihn ist das ein großer Gewinn an Lebensqualität.“ Mit seinen neuen Orthesen und an der Hand von Sasse läuft Xavier derweil durchs Haus. Bälle jeglicher Art sind für ihn der Hit. Auch auf dem Hintern rutschend kommt er schnell voran. Der Dreijährige macht einen glücklichen und zufriedenen Eindruck. Und ebenso wie Kinder ohne Behinderung genießt er es, wenn die volle Aufmerksamkeit ihm gehört und alles nach seinen Wünschen läuft. Sasse weiß um seine Vorlieben und beschäftigt sich intensiv mit dem Jungen. Xavier spricht zwar nicht, versteht aber vieles und kann sich mit Lauten und Gesten verständigen.

Ein freier Nachmittag pro Woche ist Gold wert

Einfach Zeit im Garten verbringen oder eine Verabredung mit einer Freundin – für Susanne Otto ist dieser eine freie Nachmittag pro Woche, den ihr Sasse beschert, Gold wert. Sie weiß ihn in den besten Händen. Der dreifachen Mutter geht es aber nicht allein um eine Auszeit vom anstrengenden Alltag. „Wenn mit mir mal etwas sein sollte, kann Frau Sasse notfalls einspringen. Sie ist für Xavier eine wichtige Bezugsperson, die er kennt und mag. Und sie wiederum ist mit Xavier vertraut, kann ihm bei einem epileptischen Anfall auch das Notfallmedikament geben – das ist für mich sehr beruhigend.“

info

Über den Familienunterstützenden Dienst hinaus wird Xavier zweimal pro Woche von den Fachkräften der Heilpädagogischen Frühförderung gezielt unterstützt. Seit September ist er in einer heilpädagogischen Gruppe der Lebenshilfe Kita in Wunstorf.



»Macht die Stadt wieder bunt!«: Lebenshilfe Seelze beim Kinder- und Jugendtag in Wunstorf

Spiel, Spaß und Kreativität stehen beim Kinder- und Jugendtag des Stadtjugendrings Wunstorf traditionell im Mittelpunkt. Mitte September wurde er zum 16. Mal veranstaltet. Die Fußgängerzone verwandelte sich dafür wieder in eine Aktivmeile. Alle zwei Jahre informieren Vereine und Organisationen über ihre Arbeit. Erstmals mit dabei war die Lebenshilfe Seelze mit ihren Wunstorfer Einrichtungen. Neben den Ambulanten Diensten präsentierten sich auch die Heilpädagogische Frühförderung, die Autismusförderung sowie die Kooperative Kindertagesstätte.

»Mehr Flexibilität im Alltag«: Aktion Mensch fördert neues Auto für Familienunterstützenden Dienst



Freizeitaktionen, Kurzreisen oder Ausflüge – das FUD-Team der Ambulanten Dienste in Wunstorf freut sich über ein von Aktion Mensch gefördertes Auto. FUD-Koordinatorin Jenny Brand (links): „Wir können jetzt unser Angebot erweitern und flexibler planen.“

Ob Fußballgolf in Hagenburg, Safari im Serengeti Park oder Trampolinspringen in Hannover – der Familienunterstützende Dienst (FUD) der Lebenshilfe Seelze ist immer aktiv und hatte für seine Kunden in diesem Sommer wieder ein buntes Programm zusammengestellt. Passend dazu konnte das Team im Juni ein neues Auto in Empfang nehmen. „Ob Freizeitaktionen, Kurzreisen oder Ausflüge – mit dem neuen VW Caddy können wir unser Angebot ausweiten und sind in der Planung flexibler“, freut sich Jenny Brand, Koordinatorin im FUD. Gefördert wird das Auto von Aktion Mensch, die 80 Prozent der Anschaffungskosten übernommen hat. Der Familienunterstützende Dienst ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Im Alltag ist das Lebenshilfe Team in Seelze, Wunstorf, Neustadt und Barsinghausen unterwegs, berät Eltern, betreut Kinder und Jugendliche, organisiert Freizeitaktivitäten für alle Altersgruppen. „Ein weiteres Fahrzeug erleichtert die Arbeit enorm und gibt uns mehr Möglichkeiten für die Betreuung unserer Kunden“, sagt Brand.

Politische Bildungsreise: Spende für Werkstatt und Bewohnervertretung

Anfang November überreichte der CDU-Bundestagsabgeordnete Tilman Kuban der Lebenshilfe Seelze eine Spende in Höhe von 500 Euro. „Das Geld geht an die Bewohnervertretung und den Werkstatt, da ist es gut angelegt“, sagte Lebenshilfe Vorstand Christian Siemers. Zusammengekommen ist der Betrag durch die großzügige Geste von 50 Teilnehmenden einer politischen Bildungsreise nach Berlin.



„Die Lebenshilfe Seelze ist ein zertifizierter Schweißfachbetrieb“, erklärte Werkstattleiter Jens Künzler (li.). „Durch langjährige Erfahrung in der Serien- und Einzelfertigung hat das inklusive Team umfassende Spezialkenntnisse erworben.“

Vielen Dank!



Den symbolischen Spendenscheck übergab Tilman Kuban an die Vorsitzende des Werkstatttrates, Katharina Kaser, und Bewohnervertreter Heinz Knospe. Begleitet wurde der CDU-Politiker von Seelzes stellvertretender Bürgermeisterin Nadine Pfeiffer (CDU, 2.v.li.), dem CDU-Stadtratsmitglied René Corterier (li.) sowie Dorothea Ostermann (3.v.li.), Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro des Volljuristen.



Lebenshilfe-Mitarbeiter Markus Rohde (li.) demonstrierte den Schweißroboter, mit dem der Metallbereich des gemeinnützigen Vereins auch größere Aufträge erfüllen kann.

Seniorenbeirat der Stadt Seelze spendet 600 Euro

Seit 40 Jahren vertritt der Seniorenbeirat die Interessen älterer Bürgerinnen und Bürger. Mitte Juni feierte das Gremium sein Jubiläum – und zeigte dabei Herz für Menschen mit Behinderung. 600 Euro sammelten die Teilnehmenden zugunsten der Lebenshilfe Seelze. „Der Verein leistet einen wichtigen Beitrag, Teilhabe und Inklusion im Alltag zu fördern“, sagte Vorsitzende Iris Jauert. Mit unserer Spende möchten wir diese wertvolle Arbeit unterstützen.“

„Wertvolle Arbeit unterstützen“ (v.li.): Iris Jauert (Vorsitzende des Seniorenbeirates), Hans Werner Weiss (ehemaliger Vorsitzender), Christian Siemers (Vorstand der Lebenshilfe Seelze) und Erika Monecke (stellv. Vorsitzende des Seniorenbeirates).





WissensWert 2023
Thema:
Behindertentestament
18. April 2023
18 bis 21 Uhr

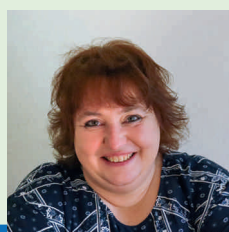
WissensWert: Neue Vortragsreihe der Lebenshilfe Seelze gestartet

Komplexe Themen der Sozialgesetzgebung anwendungs- und alltagsnah beleuchten, Orientierung bieten, Fragen beantworten, Klarheit schaffen – darum geht es bei der neuen Veranstaltungs- und Vortragsreihe WissensWert der Lebenshilfe Seelze.

„Gesetzliche Betreuung: Was ändert sich 2023?“ – so lautete das Thema der Auftaktveranstaltung. Mehr als 80 Eltern, Angehörige und Betreuungspersonen von Menschen mit Beeinträchtigungen kamen Ende September ins Lebenshilfe Werk 1 nach Seelze. Martin Wollenburg, stellvertretender Geschäftsführer des Lebenshilfe Betreuungsvereins e.V. in Wunstorf, beschrieb in seinem Vortrag, was die Gesetzesänderungen im Alltag bedeuten; er erläuterte, wie die Rechte auf Selbstbestimmung gestärkt werden, welche Aufgaben, Rechte und Pflichten gesetzliche Betreuungspersonen haben und wie sie die Betreuten stärken können.

„Ob Bundesteilhabegesetz, Betreuungsrecht, Wohnen oder Pflege – mit WissensWert möchten wir eine Brücke in den Alltag schlagen“, sagt Claudia Wille, Innovationsmanagerin der Lebenshilfe Seelze. Die nächste Veranstaltung ist für den 18. April 2023 zum Thema Behindertentestament geplant.

Kontakt
Claudia Wille
Innovationsmanagement
Tel.: 05137 995-125
E-Mail: claudia.wille@lebenshilfe-seelze.de



 www.lebenshilfe-seelze.de

 **WissensWert**

Unser E-Mail-Newsletter – jetzt anmelden!

Wissenswertes aus unseren Einrichtungen, Termine, Veranstaltungen, Neues von LebensArt und LebensGrün und vor allem Porträts, Interviews und Geschichten von und über Menschen mit und ohne Behinderung, die zeigen, wie Inklusion und Teilhabe im Alltag gelingt. Bleiben Sie mit unserem E-Mail-Newsletter am Ball und erleben Sie uns aus neuen Blickwinkeln.

 Jetzt anmelden unter www.lebenshilfe-seelze.de

Folgen Sie uns
auch auf Facebook
und Instagram



Bild: Freepik.com

Veranstaltungen & Termine 2023

Dienstag, 14. Februar

Eltern- und Betreuerversammlung
Werkstatt, Werk 1, Seelze

Dienstag, 18. April

Vortrag zum Thema
Behindertentestament
Werk 1, Seelze

Mittwoch, 19. April

Infotag Arbeit und Bildung
Werk 4, Seelze

Samstag, 13. Mai

„Offener Garten“
Gartenfest, Hofanlage Holtensen

Samstag, 1. Juli

Sommerfest
Kooperative Kita Wunstorf

Donnerstag, 6. Juli

Firmenlauf der Lebenshilfe Seelze
Werkstattgelände Seelze

24. Juli bis 11. August

Sommerschließung Werkstatt

21. Juli bis 14. August

Sommerpause
Kooperative Kita Wunstorf

Impressum

Blickwinkel – Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.

Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V., Vor den Specken 3b, 30926 Seelze

Verantwortlich für den Inhalt: Christian Siemers (Vorstand)

Konzeption, Projekt- und Redaktionsleitung: Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation, 30916 Isernhagen, info@u-kom.com

Redaktion: Nicola Wehrbein, Anina Wille, Holger Ulrich

Fotos: Nicola Wehrbein, Anina Wille, Claudia Wille, Thekla Ulrich, Archiv Lebenshilfe Seelze, iStock, Freepik

Layout & Satz: Johanna Schäfers



Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V.

Vor den Specken 3b

30926 Seelze

www.lebenshilfe-seelze.de